

sehen. Leute, die besser unterrichtet sind, geben als Grund dieses Betragens an, dass, bezahlt durch die Engländer, man es ihm zur Pflicht gemacht habe, sich zu erniedrigen und sich mit Frankreich unversöhnlich zu entzweien, zu welchem Ende man ihn die französische Besitzung Guadaloupe hatte einnehmen lassen, und er sich anheischig gemacht habe, alle Schmähschriften zu unterschreiben, die ihnen abfassen zu lassen gut dünken würde. Andere finden es ganz natürlich, dass der Kronprinz von Schweden sich wie alle Renegaten als den bittersten Feind seines Vaterlandes und seiner Fürsten zeigt. Noch andere endlich glauben, diesen Prinzen beklagen zu müssen, der, von einer wahnsinnigen Mutter gebohren und dessen Bruder und Schwestern im Wahnsinn gestorben sind, vielleicht in eben dieser Krankheit zu seinen Handlungen angetrieben werden dürfte. Schweden hat in der That ein besonderes Schicksahl. Es jagt einen verrückten Prinzen vom Thron und ruft einen französischen General herbey, welcher, der katolischen Religion zugethan, seine Regierung damit anfangen muss, dieser Religion zu entsagen, und eben dieser General, seinem Range nach der zwanzigste in der französischen Armee, dessen Moralität und Grundsätze wenig in seinem Vaterlande geschätzt wurden, ist Sohn und Bruder von Tollhäuslern und empfindet an sich selbst schon Spuren von dieser Krankheit.

Altenburg, den 1. October 1813.

Thielemann hat durch sein räuberisches Betragen während seiner Streifzüge seit Anfang vorigen Monats bewiesen, dass er für immer auf alle Hofnung Verzicht geleistet hat, sich in der öffentlichen Meinung, in der seiner ehemaligen Landsleute und der Deutschen überhaupt wieder herzustellen. Er hat nicht nur von den Sachsen Contributionen erhoben, sondern ihnen auch beträchtliche Summen für seine eigene Rechnung abgepresst. Besonders hat er in Naumburg und Merseburg selbst diejenigen aufs Trockene gesetzt, welche ihn wie den Messias erwarteten. Sie sind ganz bestürzt gewesen, als sie sahen, dass man anstatt der Befreyung von Deutschland, die sie erwarteten, sie selbst von ihren Talern befreyte, nachdem man ihnen einen Teil ihrer Keller und Scheunen geleert hatte. Die guten Sachsen erinnerten sich bey dieser Gelegenheit, dass der Baron Stein und sein Acolyt, der Baron Reischbach von Steinburg, in der Mitte des Monath März nach Altenburg kamen, um daselbst eine Filialkirche der Propaganda des schwarzen Ordens, des Union-Ordens und des Tugend-Ordens zu errichten, und bekannt machten, dass sie Kraft ihrer Apostolischen Sendung das Altenburger Land an der Wohlthat der Befreyung von Deutschland und der Wiederherstellung des deutschen